© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

und Bäume sowohl am Tage wie in den Abendstunden

3. Chelidura acanthopygia GENE , Waldohrwurm

7-13mm lang. In Bautzen, Kumschütz, Ellersdorf u. auf dem Rotstein von mir vom Gebüsch geklopft, einmal unter Kiefernrinde im Bärwald gefangen.

4. Sphingolabis albipennis MEGERLE, Scherenschwanz

Ein rötlich aussehendes Tier von 6 - 1o mm Länge. Lebt auf Gebüsch. Im Bergland nicht selten, in d. Heide noch nicht gefangen.
Fundorte: Bautzen, Picka, Ellersdorf, Callenberg, Rotstein.

5. Labidura riparia PALL., Sand-oder Uferohrwurm

In meiner "Orthopterenfauna der Oberlausitz" v. Jahre 1936 noch nicht erwähnt. H. SCHIEMENZ fing 1951 ein Tier bei Guttau, H. HÖREGOTT erbeutete ein erwachsenes Pärchen im Juli 1957 auf d. Insel der Olba b.Guttau u. stellte zugleich noch zahlreiche Larven unter Steinen fest. Dieser grösste, bis 2cm lange Ohrwurm von hellgelblichbraun. Färbung lebt im Sand in 3o - 4o cm tiefen Gängen. Er kommt nur nachts zum Vorschein. Bewonders häufig ist der Uferohrwurm in der Nähe der Meeresküsten.

Es wäre dankenswert, wenn die Insekten-Sammler in allen Teilen der Lausitz auf die Ohrwürmer achten würden,damit wir ein Bild über die Gesamtverbreitung bekommen. Vielleicht wird auch noch die 6. deutsche Art nachgewiesen.Die Bestimmung ist nach RAMME in "BROHMER, Die Tierwelt Mitteleuropas,Bd. IV, T. 2, 1926" nicht schwer. Ausserdem bin ich gern bereit, helfend einzugreifen.

Faunistische Notizen (von WERNER EBERT)

1. (Lep. Rhopal.) Arachnia levana L.

Als H. STARKE 1941 den 2. Nachtrag zur Arbeit von SCHÜTZE "Die Großschmetterlinge der Oberlausitz"

herausbrachte, galt dieser Falter für die Oberlausitz noch als sehr selten. In der Zwischenzeit hat sich A. levana L. im gesamten Gebiet ausgebreitet und ist an geeigneten Flugplätzen jahrweise häufig zu beobachten.

(Lep. Not.) Drymonia querna F.

Dieser selten auftretende Spinner wurde am 28.6.57 (2 Ex.) und am 3.7.57 (1 Ex.) von mir in Sohland / Spree am Lichte der Quarzlampe gefangen.

Herr JARISCH erbeutete Ende Juni 1957 1 Ex., am 7.7.1957 2 Ex., am 9.7.1957 1 Ex. in Jonsdorf ebenfalls am Licht. Auch in den Jahren vorher wurden mehrere Falter dieser Art in Jonsdorf von Herrn Jarisch gefangen.

(Lep. Not.) Notodonta phoebe SIEB.

Von 1954-1956 fing Herr JARISCH in Jonsdorf 5 Falter am Licht. Im Juni 1957 flog er bei Herrn VOGEL in Bischofswerda beim Lichtfang an (schriftl. Mitteilung), und am 14.7.1957 wurde ein Männchen von mir in Sohland gefangen.

(Lep. Not.) Lophopteryx cuculla ESP.

Dieser bisher nur in Rachlau nachgewiesene Falter wurde am 31.7.1956 von mir bei Reichenau (Krs. KamenZ) in einem Ahornbestand im Grase sitzend gefunden. Am 24.6.1957 flog ein Ex. beim Lichtfang an. Herr JARISCH fing in Jonsdorf am 7.7.57 und 9.7.57 je ein Stück.

(Lep. Noct.) Panthea coenobita ESP.

Während diese Eule für die Oberlausitz im allgemeinen als selten gilt u.auch in Sohland in den Jahren vorher nur einige Exemplare gefangen wurden, war der Anflug in diesem Jahr erstaunlicherweise hoch. Bis 2o Stück pro Abend waren Ende Juni bis Mitte Juli durchaus keine Seltenheit.

© Biologiezentrum Linz; download unter www.biologiezentrum.at

(Lep. Geom.) Arichanna melanaria L.

In der Nr. 1 unseres Nachrichtenblattes berichtete ich bereits über die Verbreitung dieser Art in der Oberlausitz. In diesem Jahre wurde dieser Spanner von mir am 4.7.in Sohland und von Herrn JARISCH am 6.7. und am 9.7. in Jonsdorf am Lichte gefangen.

von O. JARISCH, Jonsdorf

2. (Lep. Not.) Hoplitis milhauseri F.

Im Mai 1956 fing ich diesen seltenen Spinner in Jonsdorf am Lichte der Quarzlampe.

(Lop. Noct.) Minucia (Pseudophia GUEN.) lunaris SCHIFF.

Diese bisher nur bei Rachlau, Bautzen und Neschwitz gefangene Eule wurde am 28.7.1956 von mir in Jonsdorf am Lichte gefangen.

(Lep. Noct.) Phytometra (Plusia O.) festucae L.

Am 1c.8.1957 flog ein Exemplar dieser Art in Jonsdorf beim Lichtfang an.

Nur ein kleiner Falter

von B. ZIMMERMANN

Mit Bedauern sieht der Entomologe zu,wie die einst so stolzen Ulmen, jetzt pilzdurchwuchert u. todeskrank der Säge zum Opfer fallen, weiß er dooh, daß hier einer der letzten Zufluchtsorte einen kleinen niedlichen Tagfalters in der Oberlausitz, des weißen W (Thecla w-album KNOCH.), wenn auch unbeabsichtigt und ungewollt vernichtet wird.

Bis 1933 war mir nur Görlitz als Fundort bekannt, und 1939 entdeckte ich den dunklen Gesellen in Ringenhain an der alten Ulme beim Erbgericht, die ebenfalls 1940 ein Opfer der Säge wurde. Bis heute ist es mir noch nicht geglückt, diesen hübsch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtenblatt der Oberlausitzer Insektenfreunde

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: 1_1-9

Autor(en)/Author(s): Ebert Werner

Artikel/Article: Faunistische Notizen 20-22